

WERTvolles Leben - Gewählte Zufriedenheit - Begehren 2Mo 20,17

Predigt, Gust Ledergerber, Stami, Kirche, die bewegt, 05.07.2015

Sein Vater war so diszipliniert, so uninteressiert an irgend welchen Extras, so schwer zu begeistern. Wenn er ein Auto ersetzen musste, dann war es immer die einfachste Ausführung. Auch Vaters Kleiderschrank spiegelte seine Einstellung zu materiellen Dingen wieder. Sein Sohn lud ihn eines Tages zu einer Fahrt mit seinem soeben erworbenen alten Motorrad ein. Verächtlich sagte er danach: "Ein Motorrad, wozu ein Motorrad!" Nicht lange danach verliess der Sohn das Vaterhaus um ausserhalb eine Schule zu besuchen. Zu einem Feiertag kam er nach Hause. Ihn traf der Schock: in der Garage stand eine brandneue rot-weiss-blau lackierte 1200er Harley. Später am Abend erzählte ihm sein Vater, wie er in der Stadt gewesen war und im Schaufenster die Harley sah. Er beschloss, dass er dieses Motorrad einfach *haben musste!* Aber das Motorrad war schon verkauft. Er bot zweihundert Dollar mehr und wurde sehr ärgerlich, als er das Motorrad trotzdem nicht bekam! Verärgert fuhr er zum nächsten Harley Händler, fand dasselbe Modell und kaufte es umgehend. Als ein Freund einige Zeit später ihn fragte, ob er die Harley für eine Fahrt ausleihen könnte. Reagierte er verstimmt: "Du kannst in meinem Haus schlafen, mein Auto fahren, mit meinem Boot segeln - aber frag mich nie mehr, ob Du meine Harley ausleihen kannst!" Er *musste* dieses Motorrad einfach haben und es hatte von ihm Besitz ergriffen. Begierde hatte sein Herz erfüllt. Kennst Du das auch?

Ich kenne es in meinem Leben: "Ich muss ... haben!" Das zehnte Gebot warnt uns: Ein unkontrolliertes Verlangen kann zu einem Monster der Begierde heranwachsen, das uns beherrscht, ja zerstören kann. Wir alle haben unsere schwachen Punkte, ob Motorrad, Auto, Haus, Arbeit, Freizeit, usw. Wie können wir so leben, dass uns Begehren nicht beherrscht oder wir frei von Begehren werden?

1. **Erkenne versklavendes Begehren - "Ich muss es haben!"**

„Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, Frau, Knecht Magd, Rind, Esel ..." 2Mo 20,17a Manche behaupten, begehren, haben, besitzen, geniessen können, was man nur will, sei echte Freiheit. Nicht allein das Ergehen von Griechenland zeigt, dass diese Behauptung nicht der Wahrheit entspricht - oder? Um nicht in Einseitigkeit zu verfallen ist es wichtig zu erkennen, es gibt...

1. Gutes Begehren, das Gott in die menschliche Existenz hineingelegt hat. "Du sollst nicht begehren" *fordert nicht das Auslöschen jeglicher Wünsche des Herzens bis hin zur absoluten Wunschlosigkeit, zum Abstumpfen und Ersterben.* Solches strebten die griechische Philosophie der Stoiker und strebt der Buddhismus an. Gott hat gutes Begehren in unser Leben hineingelegt:

Der Wunsch in dieser Welt königlich zu herrschen (1Mo 1,28), der Wunsch unser in uns gelegtes Potenzial in dieser Welt zu entfalten. (Lk 19), der Wunsch, dieses Leben zu entdecken und zu gestalten. *Gottes Ziel ist, dass der Mensch mit seinem Begehren unter die Herrschaft Gottes kommt.* Manche, gerade auch Christen, gönnen sich nichts, aus Angst zu begehren, ja, würgen alle ehrlichen Wünsche ab. Aber Gott ist es Freude, uns Gutes zu tun und zu gönnen! (Jer 32,41)

2. Begehren, das zur Habgier wird, zu masslosem und leidenschaftlichen Verlangen. Jak 4,3

Woran kann sich Begehren endzünden? Gott nennt in diesem Gebot: Haus - Besitz, das mit Ansehen verbunden ist - den ungezügeltten Besitztrieb; Frau - der ungezügeltte Sexualtrieb; Knecht, Magd, zeigten die soziale Stellung - der ungezügeltte Machttrieb; Rind, Esel, materielles Wohlergehen - der ungezügeltte Erwerbtrieb. Das Verbot zu Begehren spricht alle Bereiche des menschlichen Trachtens an: Das ungezügeltte Verlangen nach Besitz, Ansehen, Sexualität, Macht und Erwerb. Was ist Begierde? "Begierde ist das verzehrende Bedürfnis nicht einfach, etwas zu besitzen. Es ist nicht einfach nur ein Akt der Bewunderung ... es besteht ein grosser Unterschied, ob man sagt: "Das gefällt mir" oder "Ich muss es haben" Wenn wir etwas begehren, dann beschliessen wir, nicht eher zu ruhen, bis wir es haben." (Bill Hybels)

Der Top Hit der Rockgruppe Queen trifft den Nerv der Sache: "I want it all, an I want it now!" "Ich will alles und ich will es jetzt!" Was ist das Objekt Deiner Begierde? Wo bist Du innerlich gefangen im "Ich muss ... haben. Ich werde nicht ruhen bis ich ... dieses Auto, Haus an dieser Wohnlage, den Job, die Ferienreise, die Beziehung zu dieser Frau/Mann, Familie, Position, soziale Stellung, Beruf, Einfluss, Höhe des Einkommens, Ansehen bei ... habe!"?

Es gibt Dinge, die Gott vor dem Zugriff des Menschen ausgespart wissen wollte. (1Mo 3,6) *Gott will Dir grosszügig Dinge geben, aber er will nicht, dass Habgier Dich versklavt.*

3. Begehrlichkeiten kommen aus einem sündigen Herzen und werden bewusst geweckt. 1Joh 2,16 Unser sündhaftes ICH, die Bibel nennt dies Fleisch, trägt die Begehrlichkeit nach immer mehr in sich. Es will nicht allein besitzen, oder haben. Es lässt sich nie zufrieden stellen! Es will gierig

was ihm von Gott und Menschen nicht zusteht, oder noch nicht zusteht. Er war dabei, als der Aramäer König durch Gott von seinem unheilbaren Aussatz geheilt wurde und dieser dem Propheten Elisa aus Dankbarkeit viel Geld mitgeben wollte. Elisa lehnte das materielle Angebot ab, obwohl der König ihn drängte es anzunehmen. So zogen sie weiter. Auf dem Weg packte den Diener Gehasi die Begierde: "Wie kann der Prophet nur. Da liegen materielle Schätze auf der Strasse und er nimmt nichts? ICH will es aber. Ich bin doch nicht blöd!" Die Begierde packte ihn. "Ich muss es haben!" So läuft er zurück zum König. Die Begierde leitet ihn an den König zu belügen. Der Prophet hätte ihn geschickt! Der König gibt ihm zwei Zentner Silber und Festkleider. Gehasi geht hin und verbirgt seine Schätze zuhause. Aber die Sache kommt ans Licht. Die materiellen Mittel werden ihm belassen, aber er bekommt den Aussatz des geheilten Königs! 2Kö 5 Die Begierde hatte sein Leben zerstört. Wer dem "Ich muss es unter allen Umständen haben!" nachgibt, wird im früher oder später erliegen - bildlich gesprochen von "Aussatz" betroffen. *In dieser Welt gibt es verschiedene starke Einflüsse, die uns über unser Fleisch zu sündhaften, zerstörerischen Begehren verführen wollen.*

Frank Schirmacher spricht vom heute vorherrschenden "Ökonomischen Imperialismus." Das Ego, die Begierde des Menschen Haben zu müssen, anzusprechen, wird zur allumfassenden Strategie. Der Mensch in seiner Selbstsucht und im Willen zum Profit, zur Lust- und Gewinnoptimierung wird bestätigt, für gut geheißen und instrumentalisiert. Nirgends lässt der Mensch sich für eigene Zwecke, für wirtschaftlichen Gewinn besser instrumentalisieren, wir über seine Gier zu haben. Auch die Werbung versteht es aufwendig, in perfekter Aufmachung, Bedürfnisse so anzusprechen oder zu wecken, dass das Begehren geweckt wird, dass der Konsument die Sache haben *muss*. *Gott will nicht, dass seine Kinder von Begierde beherrscht werden - Er will Freiheit von Begierden.* Deshalb will er, dass wir über Begierden herrschen, nicht, dass wir uns beherrschen lassen. Deshalb heisst es: "Fleischlich gesinnt sein ist der Tod ... Feindschaft gegen Gott." Aber ein Leben nach den Gesetzmässigkeiten des Heiligen Geistes macht lebendig und frei! Röm 8,1.6-7 Die Lust zu besitzen nimmt unsere Gedanken gefangen und untergräbt unsere Überzeugungen. Manchmal verfolgen wir Leidenschaften, so unnachgiebig, bis unsere Gesundheit, die Ehe, Familie, Beziehungen, leiden. Ein Klima der Begierde wird uns letztlich so in Beschlag nehmen, dass sie unsere tiefsten Überzeugungen untergraben und unsere Beziehung zu Gott und Jesus leidet. Alle Kräfte sind auf die Stillung einer Begierde gerichtet. Willst Du das zulassen?

2. **Verweigere Dich zerstörerischer Begehrlichkeit - "Ich will, was andere besitzen!"**

"Du sollst nicht begehren ... was dein Nächster hat." 2Mo 20,17b

Wenn der Gegenstand unseres Begehrens einem andern gehört, nimmt die Sünde eine noch hässlichere Form an. Sie gefährdet Beziehungen und trägt das Potenzial Beziehungen unwiderruflich zu zerstören. "Hat" ist Besitzanzeige, ich will nicht allein was andere auch haben, ich will das, was ihnen gehört! Es ist *das zerstörerische Verlangen nach dem, was dem anderen gehört.*

Er hatte die absolute Macht im Land. In seiner Rücksichtslosigkeit war er sich gewohnt, alles zu beschaffen und zu geniessen, was es zu geniessen gab! Für ihn war es völlig ok, jegliche Begehrlichkeit sofort, immer und überall zu stillen, mit welchen Mitteln auch immer! Dann, eines Tages sah er ein Objekt seiner Begierde - den Rebberg in der Nähe seines Palastes. In seinem Herzen war das Bild schon tief verankert. Er wollte daraus einen Gemüsegarten für sich machen. So ging er hin zum Besitzer um ihm diesen abzukaufen. Aber dieser verweigerte ihm den Kauf mit dem Hinweis, dass der Rebberg zu seinem Erbe gehöre. Missmütig, wütend und verärgert ging er in seinen Palast, legte sich ins Bett und schmolte. Er musste den Rebberg haben, aber der Besitzer wollte nicht! Da kommt seine Frau ins Zimmer und fragt ihn über den Grund seiner miesen Laune. Er klagt, dass der Besitzer sich weigerte seine Begierde zu stillen. Da nimmt die Frau, Isebel, die Sache selbst in die Hand. Durch falsche Zeugen wird der Besitzer Nabot der Gottes- und Königsbeleidigung angeklagt. Da führte man ihn aus der Stadt und steinigte ihn. Sofort danach ging der König Ahab hin um das Objekt seiner Begierde in Besitz zu nehmen. (1Kön 21,1-16)

Die Begierde: "Ich will, was andere besitzen!", hatte gesiegt - mit fatalen Folgen!

"Ich will, was andere besitzen!" ist vielgestaltig: "Ich will deinen Platz einnehmen, deinen Einfluss, deine Macht, deine Stellung, Dein Ansehen, Deine Leitungsposition im Betrieb, Deine Beliebtheit, Deine Wohnlage, Dein Einkommen, denn Du hast mehr wie ich! Dein Erbe, ICH will Deinen Freund. Manche machen gar davor nicht halt: Du hast eine begehrtenswerte Frau - ICH will sie!" usw. Schmiedest Du Pläne um zu dem zu kommen, was anderen gehört?

Die einzige Person, die uns wichtig ist sind dann wir. Das Grundproblem ist Neid.

Weshalb ist Habgier und Neid auf den Besitz anderer so schwerwiegend? Wir sagen damit letztlich nichts anderes, als dass wir mit Gottes Gaben und Versorgung in unserem Leben nicht zufrieden sind. "Gott Du bist nicht fair! Ich verdiene eine bessere Lebenssituation, ein besseres Einkommen, mehr Macht, eine höhere soziale Stellung, eine attraktivere Frau, einen besseren Mann. Gott ich verdiene etwas Besseres!" Zwei fromme Begierden:

1. Wir wollen eine Lebensgestaltung, wie Menschen, die ohne Gott leben. 1Sam 8,19f Wir wollen uns als Gottes Volk nicht mehr unterscheiden. Wir haben doch auch das Recht, uns nichts zu versagen, bei allem dabei zu sein. Weshalb sollen wir uns einschränken, uns vor Gott verantworten?

2. Anspruch auf ein Leben ohne Leiden und Einschränkung. Ps 73,12-13 Wie der Psalmist beobachten wir, wie es Menschen ohne Gottesbezug manchmal scheinbar besser geht, wie den Gottesfürchtigen. Sie scheinen sorgloser zu leben, das Leben ohne Einschränkung zu geniessen.

Und wir gehen durch Leiden und Prüfungen, erleben Zerbruch in manchem. Wir vergessen leicht, dass wir auf dem Weg in die Ewigkeit sind, dass diese Welt nicht unsere Heimat ist. Wir dienen als Gottes Volk höheren Zielen, dem lebendigen Gott. *Gott will, dass wir, sein Volk, die Stami, sein Leuchtturm für seine segensreichen gelebten Werte werden.* (1Petr 2,9ff; Mt 5,13-14)

Gott hat uneingeschränkte Möglichkeiten uns auf SEINEN Wegen mit allem zu versorgen, was wir wirklich brauchen. (Mt 6,8) Deshalb:

3. **Suche den befreienden Frieden und Segen der Genügsamkeit - "Ich habe gelernt."**

"Ich habe gelernt mir in jeder Lebenslage genügen zu lassen. Ich weiss, was es heisst, sich einzuschränken zu müssen, und ich weiss, wie es ist, wenn alles im Überfluss zur Verfügung steht." Phil 4,13.19 Weder grösstmöglicher Verzicht (Askese), noch Materialismus (Bindung an Besitz), noch Normen (eine Fülle von Vorschriften) lösen das Problem der Begierde.

Das griechische Wort für "genügen" ist *autarkes*. Der Begriff setzt sich zusammen aus *autos* = selbst und *arkeo* = genügen, also selbstgenügsam. Gemeint ist eine tiefe innere Zufriedenheit, unabhängig von äusseren Umständen. Damit ist nicht die eigene Anstrengung gemeint, die innere Zufriedenheit kommt aus der Sättigung in der Beziehung zu Jesus. *Zufriedenheit ist Folge des vertrauensvollen Annehmens von Gottes souveräner Zuteilung in all meinen Lebensumständen.*

1. Sättige Dein Herz mit dem, der allein Hunger und Durst der Seele stillen kann. Phil 4,13.19 "Ich bin stark für alles, in dem Einen, der mir beständig Stärke eingibt." (K. Wüest)

In der gepflegten Gemeinschaft, im Empfangen seines Redens in seiner Gegenwart, kann Jesus durch seinen Heiligen Geist Begierden über die wir Busse tun mit seiner unvergleichlichen Lebenskraft und Liebe durchdringen. Gottes Geist bewirkt in uns dann, die "Freude des Herzens", die sonst niemand und nichts zu geben vermag. Tiefes Geliebtsein, Identität, Sinn, Hoffnung, usw. Ich mache Dir Mut, in Begierden zu fragen: "Brauche ich das Herr?" Manchmal sagt Gott: "Das brauchst du nicht!" Manchmal: "Gönne es dir!" Redest Du mit ihm (noch) darüber?

2. Geniesse dankbar, was Du hast. 1Tim 6,17 Gott gibt uns täglich um das Empfangene zu "geniessen". Gott liebt es und freut sich, wenn wir uns an seinen Zuteilungen freuen und dankbar sind. Dankbare Menschen nehmen jeden Tag so, wie Gott ihn gibt. Sie suchen und finden darin die Segnungen Gottes und verweigern willentlich der Forderung nach mehr. Gab und gibt Gott Dir nicht mehr als genug? Ist es Deine Gewohnheit, Gott auch für Kleines zu danken?

3. Verweigere Dich konsequent dem Vergleichen. Mt 20,15 Wer sich vergleicht, schafft sich meisten drei Probleme: Er wird hochmütig, weil er denkt, er sei mehr als der andere. Er wird trübselig, weil er meint, andern gehe es viel besser als ihm. Er wird neidisch, weil er meint, haben zu müssen, was der andere hat. Schnell ertappen wir uns beim Vergleichsspiel: Wer hat die schönere Wohnung, die sportlichere Figur, die attraktivere Erscheinung, das intelligentere Kind, die einflussreicheren Freunde, mehr Ansehen oder Einfluss, die bessere Position?

Jesus erzählt die Geschichte von Arbeitern im Rebberg. Jeder wird zu einem andern Zeitpunkt zur Arbeit gerufen. Wie die Abmachung war, erhält am Abend jeder den gleichen Lohn. Aber da packt einen den Neid: "Das ist ungerecht, ich habe mehr verdient als...!" Aber Jesus redet in dieser Geschichte nicht vom Lohn für Arbeit in dieser Welt. Er redet von seinen Gnadenzuteilungen. *Zufriedenheit ist einverstanden mit Gottes Zuteilungen für jede Lebenssituation. Sie verzichtet auf den Anspruch Zuteilungen nach dem Massstab des eigenen Egos zu bekommen.*

4. Stelle Beziehungen über alles Besitzen. Spr 15,16-17 "Lieber arm und Gott gehorsam als reich und voller Sorgen. Lieber eine einfache Mahlzeit mit guten Freunden, als ein Festessen mit Feinden." Beziehungen können niemals durch Besitz ersetzt werden. Wir können alles haben, was wir uns erträumen, aber ohne tragende Beziehungen der Liebe wird er verkümmern. Der Milliardär

Howard Hughes ist ein klassisches Beispiel dafür. Der Milliardär starb im eigenen Flugzeug, einsam, ohne echte Freunde. Er hatte nie begriffen, dass es im Leben Dinge gibt, die wichtiger sind, als Besitz. *Menschen, die nicht der Gier nach mehr erliegen wollen, werden niemals Beziehungen aufs Spiel setzen, um zum eigenen Vorteil zu gelangen, in welchem Bereich auch immer.*

5. Gib einem Begehren Top Priorität - Jesus und seiner Sache. Kol 3,1-2 Letztlich lassen sich Begierden, die uns beherrschen allein in der leidenschaftlichen Ausrichtung auf ein neues Ziel überwinden - Jesus, und was ihm wichtig ist. *Unsere Herzen können nicht mit zwei Begehren gleichzeitig leben!* David: "Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott!" Wie ein Hirsch in der wasserlosen Wüste! Ps 42,2-3 *Wo wir leidenschaftlich mit Hunger und Durst die Nähe Jesu suchen und ihn über seiner Herrlichkeit, seiner Grösse, seiner Versorgung, Treue, Vergebung, anbeten, lösen sich Begierden in unsern Herzen - unser Haben und Sein müssen, unser Vergleichen fallen ab.* "Jesus will, dass wir ihn im Geist und der Wahrheit anbeten." Joh 4,24

ER will das Wichtigste in Deinem Leben sein!

Manchmal, wenn mich Begierden packen: "Ich muss ... haben, ... sein wie!" suche ich einen Platz, wo ich mit Jesus ungestörte Gemeinschaft haben kann und bete ihn an über seiner Herrlichkeit und Grösse, seiner Allmacht, seiner Treue. Sage ihm, was er mir bedeutet. Dann erlebe ich, wie die Enge, der Druck, die inneren Versklavungen haben oder sein zu müssen, abfallen, wie Efeu-ranken, die am Baum keinen Halt mehr finden. Warum? Weil seine Liebe und Kraft mich erfüllen. Kennst Du solche Erfahrungen der Anbetung? Auch in Zeiten des Leidens?

Was wir anbeten gewinnt Kraft und Bestimmung über uns.

Braucht Dein Herz Erlösung?

Willst Du (neu) lernen IHM Deine Begierden zu bekennen und IHN - Jesus über allem anzubeten? ER wird Deine Begierden entkräften!

Fragen für Kleingruppen

1. Was ist der Unterschied zwischen gesundem Begehren und versklavenden Begierden?
2. Was geschieht in und durch unser Leben, wo Begierden unser Leben bestimmen? Jak 4,1-5 In unserer Persönlichkeit? In Bezug auf unsere Nächsten? In Bezug auf unsere Brauchbarkeit für Gott in dieser Welt?
3. Was hat Dir geholfen, versklavende oder zerstörerische Begierden zu überwinden - frei zu werden davon? Welche Hilfen wurden in der Predigt genannt?